

Kleine Mitteilungen aus Sachsen:
Am Montag gab in seiner in Leipzig-Schleußig gelegenen Wohnung ein 64-jähriger Kaufmann auf seinen bei ihm wohnenden Sohn, einen 34-jährigen Lehrer, einen Revolvererschuß ab. Die Kugel prallte jedoch am Hosenknopf ab und der Sohn blieb unverletzt. Ein vorausgegangener häuslicher Zwist soll den Vater zu diesem Mordversuch veranlaßt haben. Er wird sich vor dem Strafrichter verantworten müssen. Seine Verhaftung ist bereits erfolgt. — Der in weiten Kreisen bekannte Realgymnasialoberlehrer Barthel aus Chemnitz ist in Pinzolo in den Tiroler Alpen abgestürzt und war sofort tot. — Das Unglück auf dem Wilhelmsschacht I bei Zwickau, das sich vor einigen Monaten ereignete, hat nun noch ein Opfer gefordert: der verheiratete Bergarbeiter Fuchs aus Niederplanitz ist gestern im Krankenhause seinen Verletzungen erlegen. — Am Mittwoch wollte ein 17-jähriger Maschinenfitter in Schneeberg die Schiffschraube auf dem Schuppenplatz besteigen, als sich diese schon in Bewegung befand. Er wurde dabei von einer der Schrauben dermaßen an der rechten Schläfe getroffen, daß er benimmungslos vom Platze getragen werden mußte. Von der Wachtmannschaft der 2. Freiwilligen Feuerwehr wurde ihm ein Notverband angelegt; nachdem er nach längerer Zeit die Besinnung wieder erlangt, wurde er in seine Wohnung gebracht. Glücklicherweise ist die Verletzung keine lebensgefährliche; doch ist der junge Mann vorläufig arbeitsunfähig. — Nach einer Meldung aus Plauen riß dort auf dem Neubau des Gymnasiums beim Aufziehen eines 56 Zentner schweren Sandsteines der Flaschenzug. Der Stein stürzte herab und erschlug den 30 Jahre alten Steinmetzpolier Wilhelm Franz. Der Verunglückte, dem die Schädeldecke zertrümmert wurde, war auf der Stelle tot. — Im Büchelbach bei Frankenberg sind dieser Tage durch eine in das Wasser gebrachte Flüssigkeit sämtliche Fische, vornehmlich Forellen, sowie Krebse vergiftet worden. Ob ein Rauecht oder Fährflüssigkeit vorliegt, muß erst durch die Untersuchung festgestellt werden. Der Schaden ist sehr beträchtlich. — Der Oftern aus der Schule entlassene Sohn des Fleischermeisters Albert zu Tanenberg stahl war mit Grasmähen beschäftigt. Dabei sah eine Anzahl Kinder zu. Durch einen unglücklichen Zufall sprang der jüngere Bruder in die Sense und dabei wurden ihm sämtliche Sehnen des einen Beines bis auf die Hauptsehne durchschnitten. — Schwer verunglückt ist in Stollberg der Schmiedelehrling Baldauf aus Niederzönitz. Er hatte Kalksteine zu befeuchten, die er in ein Fäßchen legte, in dem sich Regenwasser angesammelt hatte. Dadurch zerplatzte sich der Kalk, das Fäßchen explodierte und der heiße scharfe Inhalt sprang dem Bedauernswerten ins Gesicht. Leider wurde dabei die Sehne des einen Auges zerstört. — Am Dienstag früh 7 Uhr 15 Minuten sind von dem aus Annaberg in Grünstädtel eintreffenden Personenzug die letzten 2 Wagen entgleist. Personen sind nicht verletzt worden.

Treue Bahnarbeiter. Bei den sächsischen Staatsbahnen konnten im vergangenen Vierteljahre 56 Arbeiter auf eine 25-jährige, 17 auf eine 30-jährige, 64 auf eine 35-jährige, 7 auf eine 40-jährige und 1 auf eine 45-jährige ununterbrochene Dienstzeit zurückblicken. Diesen 145 Arbeitern wurden von der Sächs. Staatsbahnverwaltung in Anerkennung der langen befriedigenden Dienstführung Geldbelohnungen bewilligt.

Der Vorstand des Landes-Ostbauvereins teilt über den Obstertrag des Jahres 1909 mit, daß von 74 Bezirks-Ostbauvereinen eine größere Zahl von Berichten aus allen Teilen im Königreich Sachsen eingelangt wurden. Aus der Zusammenstellung dieser Berichte ergibt sich, daß für die Hauptfrucht, die Äpfel, eine Mittelernte in Aussicht steht. Gut bis mittel wird die Ernte in Birnen werden. Von weiteren Früchten wird die Ernte bezeichnet bei Pflaumen als gut bis mittel, die Kirschen als gut, doch ist diese Feststellung bei Kirschen kaum mehr richtig, denn durch die anhaltend regnerische Witterung sind viel Kirschen durch Ausschlagen zum Verfaule fast wertlos geworden. Die Pfirsichenernte steht gut bis mittel, in Aprikosen sehr gut bis gut. Die Berichte über die Beerenfrüchte lauten für Stachelbeeren sehr gut bis gut. Johannisbeeren und Himbeeren gut. Für Erdbeeren ist die Ernte im allgemeinen gut bis mittel.

Die Kartoffeln blühen! Etwas später wie im vergangenen Jahre stehen jetzt die Kartoffeläcker in Blüte. Infolge der reichen Niederschläge ist das Krautrecht üppig gewachsen. Bei günstiger Witterung ist eine gute Ernte zu erwarten.

H. K. Nachdem im Besitze der Handelskammer Plauen die Bildung des Hansa-Bundes bei den Industriellen, Kaufleuten und Gewerbetreibenden und ihren Angehörigen die lebhafteste Zustimmung erfahren hat, beabsichtigt die Handelskammer Plauen die Bildung einer Ortsgruppe des Hansa-Bundes für das Vogtland und das westliche Erzgebirge. Kreisvorsitzmannschaft Zwickau in die Wege leiten. Sie hat deshalb an die Vorstände der industriellen, kaufmännischen und gewerblichen Vereine ein Schreiben gerichtet, worin sie diese — mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Ferien — für Ende August zu einer Besprechung hierüber einzuladen gedenkt. Es darf wohl erwartet werden, daß die Bildung einer Ortsgruppe für das Vogtland und das westliche Erzgebirge lebhafteste Zustimmung finden wird.

Amliche Mitteilungen aus der Sitzung des Stadtrates zu Eisenh. vom 15. Juli 1909.

- Anwesend: 4 Ratsmitglieder; den Vorsitz führt Herr Stadtrat Justizrat Landwehr.
- 1) Nach Einrichtung einer Hochwasserbeobachtungsstelle in Zimmerlacker nimmt man das aufgestellte Regulativ über den Hochwasserbeobachtungs- und Meldebetrieb nach der Vorlage an.
 - 2) Man legt die Gebühren für die Prüfung von Kraftfahrern fest.
 - 3) Für ein mit Landeskulturrente belastetes Grundstück wird die Darlehensrückzahlung für regelmäßigen Renteneingang trotz der Abschreibung eines Trennschlusses aufrecht erhalten.
 - 4) Von dem Verlaufe und Erfolge des ersten Kurses zur Erlangung der Landour- und Verwalterschaft nimmt man mit Befriedigung Kenntnis.
 - 5) Endlich wurde von der Sparcassenüberseht auf den vergangenen Monat Kenntnis genommen.
- Zur Beschlußfassung gelangten ferner 5 Bau-, 8 Steuer- und 12 verschiedene andere Angelegenheiten, die allgemeines Interesse nicht haben.

Kunstschul-Zweigabteilung.
Außerordentlich lehrreich, interessant und lobnend gestaltete sich der von Herrn Kunstschullehrer Kneifel am 19. Juli mit Schülern unternommene Lehrausflug nach Falkenstein. Dasselbst besichtigte man die engl. Gärten des Schlosses „E. S. Lange“. In lebendiger Weise wurden den Gekulturlernern von Herrn Direktor Rettig und dem Reichmeister der Firma eingehende Erläuterungen über die Gestaltung gewebter Gärten und Späßen, vom Entwurf bis zur fertigen Ware, gegeben. Die verschiedensten Werkstoffe mit ihren verschiedenen Qualitätsverhältnissen wurden eingehend besprochen, wobei jeder Schüler ein vollständig fertiges Bild bekommen konnte. Besonders Interesse erweckte die Spinnweberei. (Plains, starke Konturen der Kugelform.) In raffiniert feiner Weise bringt man hier herrliche, klare und stabile Muster. Herrn Reichmeister Range nochmals herzlichsten Dank! — Anschließend hieran besuchte man das Kalksteingebiet bei Bergen. Eine Besichtigung der Gesamtanlage ist gerade jetzt, unter Führung eines Kalksteinbeamten, der es versteht, den Wissensdurst der Schaulustigen in recht angenehmer Art zu stillen, sehr lohnend. Das ganze Werk ist soweit gebiebig, daß jetzt mit der Fällung des Hauptbeckens (31/2 Millionen cbm) begonnen wurde, während der Betrieb des Hauptbeckens (360.000 cbm) schon gefüllt ist. Allen Herren Prinzipalen, die die Reichkasse der Schule unterstützten, herzlichsten Dank!

Vermischte Nachrichten.

Ein französischer Luftballon landete im Grunewald bei Berlin. Die Landung erfolgte glatt. Die beiden Insassen waren trotz der Strapazen, die die lange Luftreise von Brüssel bis Berlin mit sich gebracht hatte, wohllauf, noch am selben Abend kehrten sie nach ihrer Heimatstadt Lille zurück. Der Ballon, der den Namen „Emulation du Nord“ führt, war anlässlich einer Konturreisefahrt, die in Brüssel zur Feier des Königsfestes stattfand, aufgestiegen. Die Fahrt gestaltete sich recht interessant, da der „Emulation du Nord“ die ganze Nacht in Begleitung des Ballons „Bille de Bruxelles“ fuhr, und zwar so nahe nebeneinander, daß die Insassen sich unterhalten konnten. Die „Bille de Bruxelles“ verlor sich gegen morgen in den Wolken. Die französischen Luftschiffer lobten besonders die liebenswürdige Haltung der deutschen Polizei ihnen gegenüber. Das ist erfreulich zu hören. Hoffentlich verbreiten's die Herren auch im Heimatland, wo bekanntlich deutsche Luftschiffer alles andere als eine freundliche Aufnahme finden!

Eine deutsche Ballonlandung in Frankreich. Um dieselbe Zeit, da die Führer des im Grunewald niedergegangenen französischen Ballons „Emulation du Nord“ des Lobes voll sind über das Verhalten der deutschen Polizei ihnen gegenüber, kommt die Nachricht von der Ballonfahrt des Professors Dr. Voeshel, Rektor der Fürstenschule in Meissen, der bei seiner Landung in der Nähe von Besancon über Unfreundlichkeiten seitens der französischen Behörden zu klagen hatte. Der Maire der Gemeinde Berraise, wo Professor Voeshel und seine Begleiter landeten, wollte sie trotz sofortiger Legitimation durchaus den entfernteren wohnenden höheren Behörden zuführen. Erst auf ganz energische Vorstellungen gestattete er die vorschrittsmäßige Verpackung des Ballons. Schließlich ließ er sich auch bereiten, für die Reisenden während der Nacht Unterkunft zu besorgen. Raum waren unsere Luftschiffer eingeschlimmert, als sie schon wieder aufgeteilt wurden, denn der Herr Zollinspektor war in Begleitung der Gendarmerie erschienen, um ein eingehendes Verhör und die Berechnung der zu zahlenden Zollgebühren vorzunehmen. Es ergab sich die stattliche Summe von 526 Franken.

Das deutsche Bundesschießen in Hamburg hat dem Komitee eine Einnahme von 1 1/2 Millionen Mark gebracht. Es dürften etwa 100.000 Mark als Uberschuß bleiben. Da haben die Schützen trotz des schlechten Wetters mehr Glück gehabt als i. J. die deutschen Turner in Frankfurt, die mit erheblichem Minus abschloßen.

Der Schutz der Geldbriefträger. Während es noch immer nicht gelungen ist, den Täter, der den Berliner Geldbriefträger Eulenburg überfiel, ausfindig zu machen, sind die Behörden unterdes nicht müßig geblieben, Sicherheitsmaßnahmen für die Geldbriefträger zu schaffen. Von einer Bewaffnung der Beamten, wie sie vielfach aus dem Publikum vorge schlagen worden ist, hat man Abstand genommen. Die wesentlichste der neuen Maßnahmen besteht darin, daß dem Geldbriefträger aufgegeben ist, bei Bestellungen unter ihm zweifelhaft oder gefährlich erscheinenden Verhältnissen einen Briefträger zum Schutz mitzunehmen. Wer kann man aber vorher wissen, ob ein Fall „zweifelhaft und gefährlich“ ist? Vor Verbrechen ist niemand sicher und auch die braven Beamten werden nach wie vor auf ein gütiges Geschick bauen müssen.

Einem interessanten Fund machte ein Jäger in der Nähe von Rantweil am Bodensee. Er schoß eine Fähe (Fuchsin) an, die in den Bau flüchtete, wo sie dann mit zwei Jungen von dem Jäger und seinem Begleiter herausgegraben wurde. Das während des Grabens erklingende, eigenartige metallische Geräusch, das aus dem Bau ertönte, veranlaßte die Jäger, den Bau ganz auszubeden. Dabei wurde eine Menge goldener und silberner Kirchengeräte, Kelcheller,

Kelchfüße, Kommunionbecher u. zutage gefördert. Die Geräte stammen zweifellos aus früheren Jahrhunderten und dürften von einem Kirchenraub herrühren, der in der Nacht vom 21. auf den 22. August 1721 im benachbarten St. Gerold stattfand.

Der todbringende Schleier. Das Opfer einer seltenen Vergiftung ist eine junge Kopenhagenerin, Fräulein Hastrup, geworden. Vor einigen Tagen hatte sie sich einen blauen Schleier gekauft; als sie ihn auf einem längeren Ausflug benutzte, wurde sie vom Regen und Sturm überrascht, und der durchnässte Schleier kam mit ihrem Mund und ihren Augen in nahe Berührung. Kurz nach dem Ausfluge empfand sie heftige Gesichtsschmerzen; das ganze Gesicht schwellte an, und die Augen entzündeten sich. Der Arzt stellte eine gefährliche Vergiftung durch die im Regen aufgelösten Farbstoffe des Schleiers fest. Nach wenigen Tagen büßte Fräulein Hastrup infolge der heftigen Entzündung der Augen ihr Sehvermögen ein; jetzt ist sie an den Folgen einer allgemeinen Blutvergiftung gestorben.

Braut-Seide v. Mk. 1.35 ab
— Schon verzoilt! — Verlangen Sie Muster! —
G. Henneberg, Zürich.

Wettervorhersage für den 24. Juli 1909.
Südwind, heiter, warm, trocken, aber Gewitterneigung.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eisenh. vom 18. bis 24. Juli 1909.

- Getraut: 49) Emil Gustav Schröder, Rathseigent in Kiesa mit Elisabeth geb. Lent hier. 50) Christian Gottlieb Reicher, Handelsmann hier mit Auguste Dina verw. Kornwoll geb. Gierland hier.
- Getraut: 195) Helwig Elsa Schmalz, 196) Frieda Kenni Müller. 197) Hanna Elise Stanz, 198) Charlotte Heymann, unebel. 199) Johannes Erhart Bläß, 200) Friedrich Ernst Dieckel, 201) Erich Albert Gies, 202) Max Alfred Reher, 203) Emil Edmund Krauß, 204) Ilse Herta Panzani, unebel. 205) Charlotte Johanne Stanz, 206) Kurt Alfred Baumann.
- Bestorben: 128) Robert Ernst, ehel. S. des Gustav Robert Wänzel, Fabrikarbeiters hier, 17 J. 129) Friedrich Ferdinand Littel, Arbeiter hier, ein Ehegatte 79 J. 1 M. 26 J. 130) Johanne Christiane Dieckel geb. Kühn, Ehefrau des Carl Gottlieb Dieckel, Grenzaußers a. D. hier, 69 J. 5 M. 17 J. 131) Hulda Emilie Kramer geb. Brandt hier, 66 J. 8 M. 19 J. 132) Emil Edmund, ehel. S. des Gustav Emil Krauß, Fabrikarbeiters in Blauenthal, 23 J. 133) Herta Luise, ehel. T. des Paul Hermann Reihner, Handarbeiters hier, 10 M. 27 J.

Am 7. Sonntag nach Trinitatis:
Borm. Predigtzeit: Marcus 8, 1-9. Der Pfarrer. Die Bichtrede hält derselbe.
Nachm. 1 Uhr: Unterredung für die Jungfrauen der letzten drei Jahrgänge. Der Pfarrer.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
Dom VII. post Trinit. (Sonntag, den 25. Juli 1909.)
Früh 8 Uhr: Bichte und heil. Abendmahl, Pastor Wöttger.
Borm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pastor Wöttger.
Borm. 11 Uhr: Unterredung mit der konfirmierten Jugend, der Diakon Pastor Wöttger.

Platzmusik am Sonntag, d. 25. Juli, von vorm. 1/12 Uhr ab auf dem Postplatz.

- 1) Gott ist mein Lied.
- 2) Ouverture „Der Zweikampf“ v. Rätzsch.
- 3) Paraphrase (über das schändliche Volkslied: Spinn, spin!) v. K. Franz.
- 4) Apollo-Cavatine v. Rätzsch.
- 5) Stütz Gott Kameraden, Marsch v. Schüller.

Neueste Nachrichten.

Wien, 22. Juli. Nach einem Telegramm der „Königlichen Zeitung“ aus Adis Abeba ist der Regu Scherer erkrankt. Die Kaiserin Taitu regiert. Wochenlang hatte sie eine ärztliche Behandlung des kranken Kaisers verhindert. Die Erregung des Volkes ist darüber sehr groß. Jetzt hat sie in eine ärztliche Behandlung des Kaisers eingewilligt. Die dem Kaiser ergebenen Großen sind aus seiner Umgebung entfernt worden. Der ganze Geschäftsverkehr stockt. Im Norden ist es schon zu einem Gefecht zwischen den Anhängern des Kaisers und denen der Kaiserin gekommen, es gab: Dabei 150 Tote.

Kalesund, 22. Juli. Der deutsche Kaiser besichtigte heute nachmittag die neue Kirche. Die Stadt ist reich geschmückt. Dem Kaiser werden begeisterte Huldigungen dargebracht.

Mosbe, 22. Juli. Das deutsche Kaisergeschwader ist heute abend hier eingetroffen.

London, 22. Juli. Die schottischen Kohlenbergwerksbesitzer und die Grubenarbeiter sind überein gekommen, die Lohnkürzungen und den Ausstand, die am 26. d. Mts. erfolgen sollten, um eine Woche zu verschieben zur Weiterführung der Verhandlungen.

Neapel, 23. Juli. An Bord des Lloyd dampfers „Preußen“ wurde der Kassierer einer Bank in Smyrna verhaftet, der eine große Summe unterschlagen hatte. Es wurden bei ihm 50.000 Francs gefunden.

Konstantinopel, 23. Juli. Aus Anlaß der heutigen Nationalfeier hat der Sultan eine Amnestie erlassen für alle an den Ereignissen vom 13. April beteiligten und bisher gerichtlich nicht verfolgten Personen, ferner wurden 5 zum Tode verurteilte Personen, unter ihnen ein Armenier, begnadigt. Die Kriegsgerichte bleiben weiter bestehen.

Duluth (Minnesota), 22. Juli. Durch einen Balkenbruch wurden gestern hier 20 Häuser fortgeschwemmt, 3 Personen kamen dabei ums Leben.

Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.

Hugo Träger, Deutsch. Haus,
Annahme für Chem. Reinigungsanstalt u. Färberei G. Ringel, Glaucha.

Handhidmaschine
verkauft billig
Emil Heckel,
Hinterstein 8. Auerbach i. S.

Eine schöne Siebelskne
mit zwei Nebenstücken sofort an ruhige Leute zu vermieten.
Gotthold Melchsner.

Kluge Frauen Speise- und Weinfarten
welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, zarten, schneeweißen Teint verschaffen wollen, waschen dieselben nur mit:
Buttermilch-Seife
v. Bergmann & Co., Nadeburg.
A. St. 30 Pf. bei: Apotheker Wiss, sowie H. Lohmann, Drog.

habe zum Verkauf in beliebiger Anzahl vorrätig und halte dieselben den Herren Wirten, welche nur geringen Bedarf haben, bestens empfohlen.
Emil Haunehohn, Buchdr.

Einen Aufpaffer
sucht sofort
Alfred Scheiter,
Forststr. 11.

Einige Sticker
werden angenommen.
Arno Schmidt.

Schöne Siebelswohnung
zu vermieten
Bodelstraße 6.